

Monolog Albourey (S. 17-18)

1. Wolkenkälte

Vor sehr langer Zeit sagte ich zu meinem Bruder: »Ich spüre, dass mir kalt ist.« Er sagte zu mir: »Das kommt daher, weil zwischen dir und der Sonne eine kleine Wolke steht.« Ich sagte zu ihm: »Ist es möglich, dass ich wegen dieser kleinen Wolke friere, wo doch alle anderen Leute um mich schwitzen und die Sonne sie verbrennt?« Mein Bruder hat zu mir gesagt: »Auch ich friere.« Also haben wir einander gewärmt. Da habe ich zu meinem Bruder gesagt: »Wann wird diese Wolke verschwinden, dass die Sonne auch uns wieder wärmt?« Er sagte: »Sie wird nicht verschwinden, es ist eine kleine Wolke, die uns überall hin folgt, immer steht sie zwischen der Sonne und uns.«

2. Bruderwärme

Und ich fühlte, wie sie uns überall hin folgte und wie wir, mein Bruder und ich, froren und uns gegenseitig wärmten inmitten der Leute, die nackt im Warmen lachten. Da haben mein Bruder und ich uns unter dieser kleinen Wolke, die uns die Wärme wegnahm, aneinander gewöhnt, dadurch, dass wir uns gegenseitig wärmten. Wenn mich der Rücken juckte, dann war mein Bruder bei mir, um ihn zu kratzen. Und ich habe seinen gekratzt, wenn sein Rücken ihn juckte. Wenn ich unruhig war, kaute ich die Nägel seiner Hände, und wenn er schlief, lutschte er den Daumen meiner Hand.

3. Gruppe

Die Frauen, die wir bekamen klammerten sich an uns, und auch sie fingen an zu frieren. Aber wir haben einander gewärmt, so dicht drängten wir uns unter der kleinen Wolke zusammen, wir haben uns aneinander gewöhnt, und wenn einen ein Kälteschauer überlief,

3. Gruppe

dann ging er von einem Ende der Gruppe zum anderen. Die Mütter
^{Schwung, Wachstum}
schlossen sich uns an und die Mütter der Mütter und ihre Kinder
und unsere Kinder, eine unübersehbare Familie, aus der nicht ein-
^{Verbundenheit}
mal die Toten herausgerissen wurden, sondern sie wurden festgehal-
ten in unserer Mitte wegen der Kälte unter der Wolke.

4. Familie

Die kleine Wolke war gestiegen, zur Sonne aufgestiegen und entzog
dieser Familie die ^{Kälte} Wärme, einer Familie, die immer größer wurde,
^{Schwung, Wachstum}
in der jeder jedem immer vertrauter war; einer unübersehbaren
Familie aus toten, lebenden und zukünftigen Körpern, in der jeder
^{körperliche Verbundenheit}
jedem unentbehrlich wurde, je weiter wir die Grenzen der unter der
Sonne noch warmen Gebiete zurückweichen sahen.

5. Forderung

^{Entschlossenheit}
Deshalb komme ich, um den Körper meines Bruders zu fordern,
den man uns entrissen hat, denn sein Fehlen hat die Nähe zerstört,
durch die wir uns warm halten können, denn wir brauchen, selbst
da er tot ist, seine Wärme, um uns zu wärmen, und er braucht unse-
re, damit er seine behält.

Dramaturgie: langsamer Aufbau, keine extremen Emotionen

Tempo: Steigerung bis 3. dann wieder langsamer

Manifestes Gefühl: Entschlossenheit, Beharrlichkeit

Latentes Gefühl: Wut auf Weiße

Herausforderung: Emotion für körperliche Verbundenheit finden